

Ä2 EU Außenpolitik - Eine Union für den Frieden (NEU)

Antragsteller*in: Angelika Wilmen (Berlin-Pankow KV)

Änderungsantrag zu A2NEU

Von Zeile 32 bis 44:

~~Grundsätzlich begrüßen wir das Instrument einer ständigen strukturierten Zusammenarbeit in Verteidigungsfragen (PESCO). Gleichzeitig fürchten wir, dass das Primat des Zivilen in der zur Zeit geplanten Variante der PESCO zur Disposition gestellt wird. PESCO müsste im Gegenteil der Abrüstung, dem Schaffen von Synergien dienen, nicht der Aufrüstung. Und sie kann nicht die alleinige Antwort auf Herausforderungen der Sicherheitspolitik sein, sondern kann den notwendigen Ausbau von Diplomatie und ziviler Konfliktprävention und -bearbeitung nur ergänzen. PESCO, so wie es nun ausgestaltet ist, hat einen deutlichen Überhang für industriepolitische Verteidigungspolitik. Der Haushalt, den das EP in Begleitung von PESCO aufgesetzt hat, wird voraussichtlich im Blickfeld eines engen Sicherheitsbegriffs, nicht im Sinne der Menschlichen Sicherheit (Human Security) gestaltet.~~
Wir stehen dem Instrument einer ständigen strukturierten Zusammenarbeit in Verteidigungsfragen (PESCO) skeptisch gegenüber. Statt eine gemeinsame Sozialunion voranzutreiben und z.B. die hohe Jugendarbeitslosigkeit im Süden Europas zu bekämpfen, investiert die EU in Migrantenschutz und Aufrüstung. Wir fordern stattdessen eine Zusammenarbeit bei Abrüstung, ziviler Konfliktbearbeitung und Krisenprävention. Pooling und Sharing von Verteidigungskapazitäten in der Europäischen Union sind sinnvoll, sie dürfen

Begründung

Wir sollten nicht davor zurückschrecken, PESCO deutlicher zu kritisieren. Hier werden EU-Gelder in den Verteidigungsetat verschoben. Auch sind die bisher verabschiedeten Projekte zum Teil sehr fragwürdig (Stichwort: Migrantenschutz und Rüstungsförderung). PESCO verpflichtet die teilnehmenden Staaten zudem zu einer regelmäßigen Erhöhung des Verteidigungshaushaltes. Nicht zuletzt unterliegt PESCO keinerlei parlamentarischen Kontrolle.